Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile ode deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 217 — Dienstag, den 15. September — 1896.

4 Arbeitslosigkeit.

Bei der Berufszählung im Juni 1895 sowie bei der im Dezember desselben Jahres vorgenommenen Volkszählung ist bekanntlich zum ersten Male der Versuch unternommen worden, Nachrichten über den Umfang der Arbeitslosigkeit zu sammeln. Die statistische Correspondenz hat das Resultat dieser für das preußische Staatsgebiet angestellten Versuche in diesen Tagen veröffentlicht und festgestellt, daß im Juni des vergangnen Jahres 144 604 männliche, 49 375 weibliche, und im Dezember des gleichen Jahres 386 686 männliche und 166 990 weibliche Arbeitnehmer außer Stellung waren; d. h. die Zahl der Arbeitslosen betrug im Sommer 1,51 im Winter 4,26 Prozent aller Erwerbsthätigen in der Monarchie.

Die Statistik begnügt sich mit der trockenen Angabe dieser mühsam gefundenen Zahlen; daß dieselben von hervorragendem volkswirthschaftlichen Interesse sind, leuchtet ohne Weiteres ein, so daß man es nicht unterlassen darf, nach den Ursachen dieser Erscheinungen zu forschen und auf Mittel zur Besserung zu sinnen.

Daß die Zahl der Arbeitslosen im Winter annähernd dreimal so groß ist, als im Sommer, versteht sich leicht, wenn man erwägt, daß die Arbeitsgelegenheit der winterlichen Jahreszeit eine wesentlich eingeschränktere ist, als die in den Sommermonaten. Nicht nur ruht die Thätigkeit in den landwirthschaftlichen Betrieben, es tritt im Winter auch bei zahlreichen industriellen Unternehmungen eine vollständige Betriebsstockung ein, man denke nur an das Bauhandwerk mit seinen zahlreichen in das Handwerksgebiet der Tischler, Maler, Glaser, Schlosser und Schmiede eingreifenden Arbeitsgelegenheiten. Unzählige Arbeitskräfte werden durch den Stillstand oder doch wesentliche Einschränkung dieser Betriebe in den Wintermonaten frei, so daß sich die zu dieser Zeit herrschende Arbeitslosigkeit mit dem bestehenden Arbeitsmangel vollkommen deckt. Gelegentliche Beschäftigung findet sich ja wohl auch im Winter noch dann und wann; dieselbe ist aber einmal schwer aufzutreiben und ums andre unbeständig und unlohnend und deshalb weniger gesucht.

Anders dürften die Ursachen der Arbeitslosigkeit im Sommer zu beurtheilen sein. Wenn die Statistik meldet, daß auch dann nach $1\frac{1}{2}$ Prozent aller Erwerbsthätigen feiert, so wird man diese Thatsache auf einen bestehenden Arbeitsmangel nicht wohl zurückführen können. Ob ein Theil der Arbeitslosigkeit durch Krankheit veranlaßt worden ist, wird in der Statistik nicht gesagt, aber selbst angenommen, daß dem so wäre, erscheint uns die Zahl der Beschäftigungslosen im Sommer recht hoch. Da andererseits der Bedarf an Arbeitern in dieser Jahreszeit so groß ist daß die Nachfrage kaum gedeckt wird, so müssen hier besondere Umstände für die vorliegende Erscheinung verantwortlich gemacht werden.

Auf Trägheit oder bösen Willen wird man die Arbeitslosigkeit auch im Sommer angesichts der Thatsache, daß unser Volk ein arbeitssames ist und durch seine Arbeit groß geworden ist, nicht oder doch nur in ganz minimalem Umfange zurückführen dürfen. Dagegen kann die Thatsache nicht geleugnet werden, daß der oft unbesonnene Zuzug ländlicher Arbeitskräfte nach den Verkehrs- oder Industriezentren in unendlich vielen Fällen gerade das Gegentheil von dem bewirkt, was die Zuziehenden erwartet hatten. Sie geben eine vielleicht kärgliche aber jedenfalls sichere Existenz auf, mit dem Wunsche und in der Erwartung, ihre sociale Lage zu verbessern; aber ihre Hoffnungen werden nur allzuoft getäuscht; das Angebot übersteigt die Nachfrage und dem besten Willen kann nicht geholfen werden; es findet sich für diese Bedauernswerthen keine Arbeitsgelegenheit.

Verschuldet so die Unerfahrenheit und Unkenntniß einen beträchtlichen Theil der bestehenden Arbeitslosigkeit, so trifft an dem Umfang dieses Uebelstandes die sozialdemokratische Streikbewegungen eine ungleich schwerere Schuld. Die modernen Arbeitsniederlegungen sind meistens Akte reiner Willkür; werden die rücksichtslosesten Lohnforderungen nicht unverzüglich befriedigt, so legt man die Arbeit ohne Weiteres nieder und zwingt durch geradezu rigoroses Vorgehen die Arbeitsgenossen, das Gleiche zu thun. Wie viel Arbeitskraft hat in den letzten Jahren in Folge dessen brach gelegen, wie viel Noth und Elend ist während dieser Zeit über die Familien der Streikenden hereingebrochen. Der Streik ist geradezu zum Sport geworden, mit dem man glänzen und zeigen will, was man kann. Die Unbesonnenheit der Einen, die Frivolität der Andern haben an der bestehenden Arbeitslosigkeit, wenigstens so weit es sich um die Sommermonate handelt, einen ungleich größeren Antheil, als die wirthschaftliche Lage, die jedem fleißigen, nüchternen und treuen Arbeiter wohl noch sein Auskommen gewährt. Man verbessert seine Lage jedenfalls durch treuen Fleiß leichter und sicherer, als durch unbesonnene Experimente oder rücksichtslose Willkür. — Mit dieser Erkenntniß wäre im Interesse der Verminderung der Arbeitslosigkeit unendlich viel gewonnen, sie zu erschließen und nach Möglichkeit zu verbreiten, ist die Pflicht jedes Menschenfreundes.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. September.

Die Kaisermanöver haben am Sonnabend ihr Ende erreicht. Der Kaiser ist Sonntag im besten Wohlsein im Neuen Palais bei Potsdam wieder angekommen. Bei der Abreise aus Görlitz sprach der Kaiser dem Landeshauptmann v. Seydewitz seinen Dank für die gewährte Unterkunft im Ständehause aus und verlieh ihm den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife. Der Frau v. Seydewitz und Frau Wiedebach (Wiesa) verehrten die Majestäten kostbare Broschen. — Das Manöver schloß mit einem Vorstoße der sächsischen Armee. Der Kaiser und König Albert hielten in strömendem Regen erst bei Schittel, dann bei Nostiz. Ein von Norden im Anmarsch gedachtes Armeekorps veranlaßte Waldersee, sich hinter das Löbauer Wasser zurückzuziehen, wo er sich behauptete.

Der belgische Prinz Albert hat unserem Kaiser, wie erinnerlich, in Breslau ein Schreiben seines Vaters, des Königs Leopold, überbracht. Das Schreiben enthält, wie jetzt bekannt wird, eine lange Rechtfertigung des Kongostaates gegenüber den Angriffen der offiziösen deutschen Presse. Der König verweist auf die Schwierigkeiten, mit denen der Kongostaat seit seiner Gründung kämpfe, und versichert, derselbe werde seiner zivilisatorischen Mission treu bleiben. Der König versichert den Kaiser endlich der Freundschaft des belgischen Volkes. Das Schreiben sucht offenbar den Unmuth zu beseitigen, welcher mit Recht nach dem Freispruch Lothaires und dem übermüthigen Gebahren der belgischen Presse in Deutschland Platz gegriffen hatte.

Der Kaiser hat den General-Oberst der Kavallerie Graf Waldersee zum Chef des Schleswig'schen Feldartillerie-Regts. Nr. 9 ernannt.

Der sächsische Kriegsminister, Generallieutenant Edler v. der Planitz und der Kommandeur der 24. Infanterie-Division Generallieutenant Frhr. v. Hodenberg, wurden zu Generalen der Infanterie ernannt.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe stattete am Sonnabend dem deutschen Botschafter in Paris, Grafen Münster, der z. Z. auf Urlaub weilt, in Derneburg bei Hildesheim einen Besuch ab.

An der jüngsten Sitzung des preußischen Staatsministeriums, welche 4 Stunden dauerte, nahmen sämmtliche Minister theil, außer Frhrn. v. Marschall, der auf Urlaub ist, und dem Kriegsminister v. Goßler, der im Gefolge des Kaisers im Manövergelände weilte. Der Staatsminister v. Boetticher hatte, um an der Sitzung theilzunehmen, seinen Urlaub unterbrochen. Derselbe ist jedoch wieder nach Harzburg zurückgekehrt.

Bei der Fortsetzung seiner Berathungen verhandelte der deutsche Anwaltstag über die Revision des Handelsgesetz-Buches. Ueber den Gang der Debatten werden offizielle Berichte seitens des Anwaltstages veröffentlicht werden.

Zur Einführung des Maximalarbeitstages im Müllereigewerbe wollen die Gehilfen dieser Branche eine Massenpetition an den Bundesrath des deutschen Reiches richten.

Der preußische Justizminister hat zum Beschluß des Bundesraths über die Bestimmungen zur Abänderung der Verordnung betr. Einrichtung von Strafregistern etc. Ausführungs-Anweisungen erlassen, die sich auf die Thätigkeit der strafver-

Das blaue Herz.

Roman von **Karl Ed. Klopfer.**

(Nachdruck verboten.)

(11 Fortsetzung.)

„Nun denn, Herr Graf,“ fuhr Effenberg im plötzlich errungenen Vollbesitze seiner väterlichen Würde fort, „ich will die Anklage so formulieren, wie sie Ihnen der Vertreter des verletzten öffentlichen Rechtes vorhalten müßte. Freilich wird da Manches zu Ihren Ungunsten ausgedeutet werden müssen, was unter anderen Umständen als belanglos angesehen worden wäre. Man wird Ihnen nachweisen, daß Sie trotz der reichen Mitgift Theklas bald nach der Hochzeit wieder in Schulden steckten, daß Sie der Schwiegervater dann zum zweiten Male rangierte und daß Sie — durch Hazardspiel und wahnsinnige Wetten abermals in Schwierigkeiten gerathen seien. Als Thekla beim Tode ihres Vaters dessen Millionen geerbt, hat sie Ihnen einen bedeutenden Theil dieses Erbes überlassen. Sie haben damit weitgreifende Spekulationen eingeleitet — meist ohne günstigen Erfolg; dazwischen haben Sie Ihr — ungeordnetes Leben weitergeführt. Die Dienerschaft von Chlobonitz wird Ihnen von gewissen drastischen Auftritten erzählen, die man belauscht hat. Oefter als einmal sei aus dem Munde der beleidigten Gattin das Wort Scheidung gefallen, aber Sie hätten dann immer wieder Alles aufgeboten, ein leidliches Einvernehmen mit der Gekränkten herzustellen. Diese habe Ihnen eines Tages in's Gesicht gesagt, sie wisse nur zu gut, daß Sie keinen Funken von Liebe zu ihr hätten, und daß es nur ihr Reichthum sei, der Sie noch an sie fessle. Um so unerbittlicher blieb sie dann bei der Weigerung aller weiteren Geldzuwendungen. Aus ihren Mitteln bestritt sie den ganzen Haushalt, aber zur Tilgung Ihrer fortwährenden Schulden und zur Unterstützung der Börsenoperationen, in denen sich Ihre Spielerleidenschaft schließlich gefiel, ließ sie sich nicht mehr herbei. So hatten Sie in letzter Zeit Ihre böhmischen Güter bis auf's Aeußerste mit Hypotheken belasten müssen . . . .“

Degenstein unterbrach hier den Baron mit einem schneidenden Auflachen.

„Ja — meine Jugendsünden, meine Jugendsünden! Die bieten nun meinen Widersachern ein ergiebiges Feld. — Aber weiter, weiter!“

Effenbach schöpfte neuen Athem und fuhr mit gedämpfter Stimme fort.

„Man sagt, während der — Krankheit der Gräfin scheine sich Ihr Verhältniß zu der Gattin gebessert zu haben, und während der Reconvalescenz hätten Sie ihr eine sehr überraschende Freundlichkeit gezeigt . . .“

Als hier der Baron einen Moment innehielt, nickte ihm Degenstein wieder mit einem bitteren Lächeln zu.

„Aha! Jetzt will man gerade daraus wieder beweisen, daß ich schurkische Absichten verfolgte, nicht wohr?“

„Vergessen Sie nicht, Graf, daß in die Zeit dieser Reconvalescenz Theklas Entdeckung ihrer — Mutterschaft fiel!“

„Und daß ich ihr eben deshalb aufrichtige Fürsorge und eine vielleicht von — Reue beeinflußte Aufmerksamkeit widmete, das ist jetzt natürlich — unglaublich? Wie würde man's dann aber auffassen, wenn ich mich im Gegentheile roh und rücksichtslos gezeigt hätte?“

„Ja dann — wäre Ihnen Thekla wohl nicht nach Paris gefolgt und hätte Ihnen gewiß auch nicht den Gefallen gethan, ihre Anwartschaft auf ein Kind noch geheim zu halten — auf ein Kind, das umso sicherer der Universalerbe ihres Vermögens geworden wäre, als Thekla ohne diese Mutterschaft sich wahrscheinlich doch von Ihnen getrennt hätte.“

Degenstein wollte etwas entgegnen, aber seine blutleeren Lippen bewegten sich nur lautlos. Die Verachtung, die er dann in die pantomimische Aufforderung an den Baron, fortzufahren, legen wollte gelang ihm schlecht.

„Etwas seltsam könnte es auch erscheinen, daß die Gräfin auf dieser Reise nach Paris — wo der Gemahl geschäftliche Angelegenheiten ordnen wollte, wie er sagte — keine ihrer Dienerinnen mitnehmen sollte. Nach den Aussagen des Schloßverwalters von Chlobowitz hat Graf Norbert seiner Frau erklärt, er wolle ihr in Paris eine flinke, gewandte Zofe engagieren, die von den böhmischen Bauerndirnen, wie er ihre bisherigen nannte, vortheilhaft abstechen solle.“

„Und — das ist natürlich ebenso gravierend als mein Versprechen an Thekla, ihr auf der Lustreise alle die heiteren Zerstreuungen zu verschaffen, zu denen ihr der Arzt gerathen hatte?“

Effenberg zuckte die Achseln, ließ sich aber nicht beirren.

„Lassen Sie mich weiter im Namen des Staatsanwaltes reden! Wollte Gott, Sie könnten dann Punkt für Punkt die furchtbaren Indizien entkräften! Sie gestehen doch nun einmal ein, daß Sie mit Thekla den kleinen — Abstecher nach München gemacht haben?“

„Zum Teufel — ja!“ schrie Degenstein, sich herausfordernd aufrichtend. „Unglückselig genug, daß ich unterwegs auf diesen Einfall kam, den ich heute verfluchen muß! Und hätte mich — die Feigheit nicht abgehalten, das bis zur Stunde zu leugnen, so wäre es besser für mich gewesen. Aber ist es nicht natürlich, menschlich, daß ich diesen Münchener Aufenthalt nicht zugestehen wollte, weil ich mir die grausame Frage vorwerfen mußte, ob Thekla nicht durch meinen Leichtsinn, durch die Aufregung bei dem Maskenfeste oder vielleicht auch durch jenes vermaledeite Haarwasser zu dem verhängnißvollen Rückfall ihrer Krankheit kam?“

Jetzt trat Ignaz rasch vor und wollte eine Einwendung erheben, aber der Baron winkte ihm, zu schweigen.

„Lassen Sie, junger Mann! Bringen Sie mich nicht aus dem Concept! Ich bin einmal im Zuge. — Sie sind also erst unterwegs darauf gekommen, Herr Graf, Ihrer Frau den Umweg über München vorzuschlagen. Sie werden das mit einer heiteren Laune erklären. Ihr Ankläger aber wird behaupten, daß Sie wohlausgedachte Gründe dafür hatten. In Paris — an dem Orte, wo Thekla sterben mußte — hätte man hinterher wohl Verdacht geschöpft, daß Sie Ihre Frau am Abend vor ihrer schweren Erkrankung auf einen Ball geführt hätten, man hätte nachgeforscht und leicht den Friseur eruiert, bei welchem ein Herr in der und der Maske seine Frau hatte — koiffieren lassen. Immerhin aber brauchten Sie eine Großstadt zu Ihrer — That — so würde Ihr öffentlicher Ankläger sagen — und zwar eine Stadt, die von Ihrer Reiseroute ziemlich abgelegen war und andererseits doch eine rasche Verbindung mit Paris besaß. Da Sie der Gemahlin eine rege Theilnahme an den Vergnügungen des Pariser Karnevals zugesagt hatten, war sie mit entsprechendem Toilettenvorrath versehen, so daß es keine Schwierigkeit bot, ihr auch den Besuch einer Müchener Maskenredoute plausibel zu machen. — Sie gefallen sich nun in der „„närrischen Idee““, sich zum Kostüm eines italienischen Nobile auch die passende Physiognomie zu wählen, schminken sich, färben sich Haar und Bart und machen sich gegenüber der Gattin den „„Spaß““, in dem so verwandelten Exterieur am Abend vor dem Balle auszugehen, um so gewissermaßen „„eine kleine Generalprobe““ abzuhalten. Und so — sucht sich der Herr Graf einen obskuren Friseurladen aus, wo er durch keinen Kundenandrang gestört zu werden sicher sein kann. Der damalige Prinzipal dieses Burschen ist gerade der rechte Mann. Während sich der Graf die Tinktur auswählt, die dem Blondhaare der Frau nur „„einen höheren Glanz verleihen““ soll — natürlich, Thekla darf dieselbe ja nur für ein unschuldiges Toilette-Wasser halten — schickt er den Lehrjungen um einen Miethwagen, um bei einer Manipulation nicht beobachtet zu werden, in welcher das eigentliche — Verbrechen gipfelt . . . .“

folgenden der Strafvollstreckungs- und der Registerbehörden, sowie auf Steckbriefnachrichten, Mittheilungen von Strafnachrichten an ausländische Regierungen etc. erstrecken.

Reichstagsabgeordneter Pastor **Iskraut** ist zum dritten Prediger der Sophienkirche in Berlin gewählt worden.

Das Mitglied des preußischen **Herrenhauses** Rittergutsbesitzer v. **Dreßler** ist in Schreitlaugken bei Tilsit an den Folgen eines Blutsturzes gestorben. Er war einer der größten Grundbesitzer des Kreises, bekleidete viele Ehrenämter und war im Jahre 1888 vom König in den erblichen Adelsstand erhoben und ins Herrenhaus auf Lebenszeit berufen worden.

Dr. **Karl Peters** scheint nun doch endgiltig den Beschluß gefaßt zu haben, den Schwerpunkt seiner Thätigkeit nach England zu verlegen und dort seinen Wohnsitz zu nehmen. Dr. Peters, der sich bereits seit einiger Zeit in London befindet, hat den Auftrag zur Auflösung seines Berliner Haushalts ertheilt.

Den mannigfachen Gerüchten über **uferlose Flottenpläne** tritt der **Reichsanzeiger** in einer längeren Erklärung entgegen.

Der **Kaiser Wilhelm-Kanal** ist im August von 2070 Schiffen mit einem Netto-Raumgehalt von 169 151 Registertonnen benutzt worden. An Gebühren wurden 92 675 Mk. entrichtet.

Zur Förderung der **heimischen Spiritusindustrie** wies der Regierungspräsident in Liegnitz (Schlesien) die Landräthe an, die Veranstaltung von Vorträgen über die Spiritus-Glühlichtlampen zu vermitteln.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Im Arkadenhofe des Wiener Rathhauses begann am gestrigen Sonntag der **Bauerntag**, der von etwa 10 000 Personen besucht ist. Statthalter Graf von Kielmansegg begrüßte denselben im Namen der Regierung und versicherte, die Regierung sei stets bestrebt, die berechtigten Interessen des von ihr voll gewürdigten Bauernstandes nachhaltig zu fördern. (Stürmischer Beifall, Hochrufe.) Es wurde eine Anzahl Resolutionen angenommen, darunter eine solche, betreffend das Verbot des Getreideterminhandels.

Rußland. Durch kaiserliche Ordre ist dem Adjunkten des Polizeigroßmeisters von Moskau, Obersten Rudnew, ferner dem Polizeimeister von Moskau, Obersten Baron Budberg und dem der Person des Polizeigroßmeisters attachirten Oberstlieutenant Pomeranzew ein strenger Verweis ertheilt worden, weil sie, wie die Untersuchung über das Unglück auf dem Chodinskyfelde ergeben hat, ihre Pflichten vernachlässigt hatten. — Die Strafe ist mild genug!

Frankreich. Die Grundzüge des Programms für den **Zarenbesuch in Paris** werden veröffentlicht. Danach trifft der kaiserliche Zug am 6. Oktober Vormittags auf dem Bahnhof Passy-de la Muette ein. Der Zar begiebt sich sofort zur russischen Botschaft, wo ein Frühstück eingenommen wird. Nach einem Tedeum in der russischen Kirche begeben sich die Majestäten nach dem Elysee, um dem Präsidenten Faure einen Besuch abzustatten. Hierauf erfolgt die Rückkehr nach der Botschaft, wo der Präsident den Besuch alsbald erwidern wird. Abends ist großes Diner im Elysee, hierauf Vorstellung im Theatre Francais. Der 7. Oktober wird dem Besuche der wichtigsten Baudenkmäler gewidmet sein. Am Abend findet Galavorstellung in der Oper statt. Am 8. Oktober, dem letzten Tage des Pariser Aufenthaltes, wird der Zar an einer Parade theilnehmen und den Nachmittag in Versailles verbringen, wo großartige Feste geplant sind. Die Abreise erfolgt während der Nacht.

Provinzial-Nachrichten.

— **Schönsee,** 12. September. Gestern Vormittag brach in den Speichergebäuden des Kaufmanns **Szczeck Feuer** aus. Infolge des energischen Angriffs der freiwilligen Feuerwehr blieb das Feuer auf dieses eine beschränkt, welches bis auf einen größeren Posten darin lagernder Kohlen vollständig ausbrannte.

— **Dt. Krone,** 13. September. Dem Fußgendarm **Zimmermann** in Krummfließ, Kreis Dt. Krone, sind für die Ermittelung der Entstehungsursache der Brände in Kappe und für die Ermittelung und Festnahme eines Baumfrevlers von der Landes-Direktion der Provinz Westpreußen je 30 Mk. **Belohnung** gezahlt worden.

— **Marienburg,** 11. September. Die Tochter Bertha des an der Mlawkaer Bahn beschäftigten Tischlers Sombrowski war früher im Geschäft des Kaufmanns G. beschäftigt und hatte dort werthvolle Sachen entwendet und — andere Mädchen damit bei Geburtstagen beschenkt. Die Sache kam heraus, und gestern wurde das Mädchen sowie deren Mutter zur Vernehmung auf das Rathhaus geholt. Um nun der Strafe zu entgehen, begaben sich beide nach dem Schönauer Bruch und ertränkten sich. Mäntel und Hüte wurden am Damme gefunden.

— **Elbing,** 12. September. Ueber das Vermögen des **Elbinger Vereinsbades**, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, ist am Donnerstag der **Konkurs** eröffnet worden. Für die Genossenschafter erwächst nunmehr die unangenehme Aussicht, ihrer Haftpflicht zu genügen. Da es sich um beschränkte Haftpflicht handelt, so hat im ungünstigsten Falle jeder Genossenschafter nochmals denselben Betrag zu zahlen, den er vordem für die Zwecke der Genossenschaft an Antheilen gezeichnet hat.

— **Danzig,** 12. September. Gestern weilte der Direktor des Berliner botanischen Gartens, Geheimrath **Engler**, hier und besichtigte die hiesigen Sammlungen und den königlichen Garten in Oliva. — Einer **gröblichen Ausschreitung** machte sich in der letzten Nacht ein Restaurateur schuldig, der wegen groben Unfugs arrettirt wurde. Er machte zuerst bei dem Beamten einen Bestechungsversuch, als dieser keinen Erfolg hatte, fiel er über ihn her, zerriß ihm den Paletot, brachte ihm durch Fußtritte Verletzungen am Unterleib bei und biß ihn schließlich in die Hand, daß das Blut lief. Mit großer Mühe gelang die Sistirung des Wüthenden. Der verletzte Beamte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Der **stärkste Mann** Danzigs, Herr Kresin, theilt der „D. Z." mit, daß er unsere Stadt nicht deshalb verlasse, um sich der Athletenlaufbahn zu widmen, sondern um in Berlin ein Holzgeschäft zu übernehmen. — Der Handlungsbeflissene Eugen Kownatzki aus Berlin hatte sich, nachdem er etwa ein Vierteljahr in Untersuchungshaft gesessen, in der letzten Strafkammersitzung wegen Betruges zu verantworten, wurde jedoch **freigesprochen**. Gestern sollte er nach Berlin **abgeschoben** werden, doch leistete er dem ihn begleitenden Gefangenen-Aufseher Widerstand, so daß auf dem Bahnhof polizeiliche Hilfe geholt werden mußte. Auch den Polizeibeamten beleidigte K., worauf er schließlich verhaftet wurde. Unterwegs leistete er einen solchen Widerstand, daß militärische Hilfe nöthig wurde. Heute wurde K. wieder in **Untersuchungshaft** genommen.

— **Allenstein,** 12. September. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, die **Wasserversorgung und Kanalisation** sobald wie möglich in Angriff zu nehmen. Das Wasser soll der nahe, zwei Meilen lange Okulsee liefern. — Auf dem hiesigen Bahnhof wird eine **Fettgas-Anstalt** errichtet.

— **Königsberg,** 12. September. Der Verein zur Züchtung und Prüfung von **Gebrauchshunden zur Jagd** in den Ostprovinzen veranstaltet am 16. September auf dem Gelände unseres früheren Oberpräsidenten Grafen Stolberg-Wernigerode zu Dönhofsstädt im Kreise Rastenburg seine erste Prüfungssuche.

— **Aus Ostpreußen,** 13. September. Unter dem **Elchwild** in der Tawellningker und Ibenhorster Forst hat sich in letzter Zeit eine ansteckende Krankheit bemerkbar gemacht, welcher bereits mehrere Elche zum Opfer gefallen sind. Nach der Feststellung des hinzugezogenen Kreisthierarztes liegt anscheinend Milzbrand vor, doch bedarf dieser Befund noch der Bestätigung durch die bakteriologische Untersuchung. — Die **Jagd** auf Elchwild ist zwar mit dem 1. d. M. eröffnet worden, doch hört man vorläufig nur selten den Brunstschrei eines Elchhirsches, da die Brunstzeit erst gegen Ende des Septembers ihren Anfang nimmt. Zur Jagd beabsichtigen in der Oberförsterei Tawellningken zu erscheinen der Landwirthschaftsminister Freiherr von Hammerstein, sowie Landforstmeister von dem Borne, und sind vier Hirsche zum Abschuß bestimmt. Sollte die oben erwähnte Krankheit jedoch weitere Fortschritte machen, so dürfte ein Aufschub der Jagdausflüge wahrscheinlich werden.

— **Inowrazlaw,** 12. September. In der **Kleinbahnsache** hat das vom Kreistage gewählte Komitee mit dem des Kreises Schubin verhandelt. Von der Zuckerfabrik Tuczno ist der Vorschlag gemacht worden, die Kleinbahn Güldenhof-Labischin auf Kosten der beiden Kreise zu bauen; dann wolle die Zuckerfabrik mit eigenem rollenden Material den Betrieb der Kleinbahn und deren Unterhaltung übernehmen, den Kreisen Rechnung legen und etwaige Ueberschüsse an die Kreise abführen, eine etwaige Unterbilanz wollte die Fabrik selbst tragen. Hierauf wurde in der gemeinsamen Sitzung der beiden Komitees beschlossen, folgende Vorschläge den beiden Kreistagen zu machen: Das Bedürfniß zum Bau der Kleinbahn anzuerkennen, das Angebot der Zuckerfabrik Tuczno anzunehmen und den Bau auf Kosten der beiden Kreise — ohne Beschaffung rollenden Materials — auf der vom Kreise Inowrazlaw beschlossenen Linie Güldenhof, Gniewkowitz Abbau, Rucewo, Rucewko, Lissewo, Lissewko, Bendzitowko, Palczyn, Dombrowken, Jezewo, Smogorzewo, Labischin Gut, Netze auszuführen. Von den Kosten solle der Kreis Schubin 2/5, der Kreis Inowrazlaw 3/5 übernehmen. Der Landrath will beantragen, den Bau einer Kleinbahn von Bahnhof Güldenhof über die genannten Ortschaften bis zur Netze in Labischin zu beschließen, die nöthigen Mittel zu bewilligen, über die Aufbringung derselben Beschluß zu fassen, sowie eine gemeinsame Kommission beider Kreise zur Ausführung des Baus, Beaufsichtigung des Betriebes, Abschluß des Vertrages mit der Zuckerfabrik 2c. zu wählen.

— **Bromberg,** 13. September. Die „O. Pr" schreibt: Ein **veritabler Storch** — nicht eine Ente —, der augenscheinlich das beschwerliche Wanderleben gründlich satt hat, hat sich hier häuslich niedergelassen und im Schützenhause Winterquartier genommen. Hoffentlich bereut es das Thier nicht, daß es vorzog, am Brahestrand zu frieren, statt im warmen Nil und im Schatten der Papyrusstauden herumzuwaten. — Der landwirthschaftliche Provinzialverein hat folgenden drei Besitzern bäuerlicher Wirthschaften im Kreise Znin **Prämien** zuerkannt: dem Ackerwirth Albert Sommerfeld in Obersee 300 Mark, dem Ackerwirth Friedrich Jaster in Wiesensee 200 Mark und dem Ackerwirth August Schwanke in Biskupin 100 Mark. — Der **Verein für Radwettfahren** in Bromberg veranstaltet anläßlich des XI. Stiftungsfestes des Vereins Bromberger Radfahrer am 20. September d. J. auf dem Sportsplatze ein größeres internationales Radwettfahren, verbunden mit Preiskorso. Die Ausschreibung lautet: 1. Hochrad-Hauptfahren. Strecke 5000 Meter, Einsatz 3 Mark, 3 Ehrenpreise im Werthe von 100, 50, 25 Mark, sowie ein Führungspreis im Werthe von 20 Mark. Eventuell Vorläufe von 1000 Metern. 2. Hochrad-Vorgabefahren. Strecke 2000 Meter, Einsatz 2 Mark, 3 Ehrenpreise im Werthe von 50, 30 und 20 Mark. 3. Niederrad-Hauptfahren. Strecke 5000 Meter, Einsatz 3 Mark, 3 Ehrenpreise im Werthe von 100, 50 und 25 Mark, sowie ein Führungspreis im Werthe von 20 Mark. 3. Niederrad-Vorgabefahren, Strecke 2000 Meter, Einsatz 2 Mark, 3 Ehrenpreise im Werthe von 50, 30 und 20 Mark. 5. Tandemfahren. Strecke 3000 Meter, Einsatz 2 Mark pro Maschine, 3 Ehrenpreise im Werthe von 60, 40 und 20 Mark. — Nennungen sind unter Beifügung der Einsätze bis Mittwoch, 16. September, mittags 12 Uhr an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Wilhelm Schreiber, Bromberg, Danzigerstraße Nr. 77 (Telegrammadresse: Wilhelm Schreiber, Bromberg) zu richten. Die Rennen sind offen für Herrenfahrer aller Länder. Der weitere Theil des Programms weist einen Preiskorso auf, der mit Musik von dem Sportsplatz durch die Danzigerstraße, Weltzienplatz, Schul-, Wilhelm-, Kaiser-, Poststraße, Friedrichplatz, Brückenstraße, Theaterplatz nach dem Weltzienplatz zurückgeht. Hier löst sich der Korso auf. Nach Beendigung des Rennens auf dem Sportplatz ist bei günstiger Witterung 6½ Uhr Abends ein Lampion-Korso von der Rennbahn nach dem Festlokal im Zivilkasino geplant, wo auch die Mittagstafel stattfindet. Abends 8 Uhr beginnt die Preisvertheilung und der Kommers mit Damen ebenfalls im Zivilkasino. Von verschiedenen bedeutenden Fahrern des In- und Auslandes liegen bereits Nennungen vor.

Lokales.

Thorn, 14. September 1896.

— [**Personalveränderungen in der Garnison.**] Durch allerhöchste Kabinets-Ordre vom 12. September 1896 ist Hauptmann **Stadthagen** vom Inf.-Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posenschen) Nr. 59 unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei dem Gouvernement Thorn, zum Kompagnie-Chef ernannt, **Schenkemeyer**, Prem.-Lieut. von demselben Regiment, als Adjutant zum Gouvernement von Thorn kommandirt, **Rondé**, Major à la suite des Fußart.-Regts. Nr. 15 und erster Artillerie-Offizier vom Platz in Thorn, in gleicher Eigenschaft nach Mainz versetzt, **Hörder**, Major und Bat.-Kommandeur vom Fußart.-Regt. Nr. 11. à la suite des Regiments gestellt und zum ersten Artillerie-Offizier vom Platz in Thorn ernannt. — v. **Oppeln-Bronikowsk**, Major im Inf. Rgt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, ist als Bataillons-Kommandeur in das In das Inf. Rgt. Graf Dönhoff (7. Ostpr. Nr. 44, **Seydel**, Major à la suite des Schleswig-Holsteinschen Fußart. Rgts. Nr. 9, unter Entbindung von der Stellung als Artillerie-Offizier vom Platz in Cüstrin, als Bat. Kommandeur in das Fußart. Rgt. Nr 11 versetzt.

— [**Personalien.**] Den Landrichtern **Cornelius** in Danzig und **Lüdtke** in Graudenz ist der Charakter als Landgerichtsrath, sowie dem Amtsrichter **Deittert** in Konitz der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen. — Der Gerichtsassessor Dr. **Hage** aus Zeitz ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder versetzt und der Staatsanwaltschaft in Elbing zur Beschäftigung überwiesen. — Dem Gerichtsassessor **Schnackenburg** aus Danzig ist zum Zweck seines Uebertritts zur Kommunalverwaltung die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden. — Dem Depot-Vizefeldwebel **Ploetz** in Thorn ist für seine erfolgreiche Thätigkeit beim Löschen des im Sommer im Brückenkopf-Glacis entstandenen Brandes das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Dem Staatsanwalt **Nonnenberg** in Bromberg ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen worden. — Die königlichen Regierungs-Baumeister **Kohlenberg** und **Flebbe** r von dem kaiserl. Kanalbauamt in Rendsburg sind nach Danzig bezw. Dirschau und der königl. Regierungsbaumeister **Mattern** von Stettin nach Marienburg versetzt worden. — Der Rittergutsbesitzer **E. von Parpart** ist vom Oberpräsidenten zum Amtsvorsteher Stellvertreter des Amtsbezirks Wibsch ernannt worden. — Der Bahnmeister a. D. **Raasch** zu Mocker ist zum Schulvorsteher bei den evangelischen Schulen daselbst wiedergewählt und als solcher bestätigt worden.

— [**Personalien bei der Post.**] Ernannt ist der Postassistent Haberlach in Pr. Stargard zum Ober-Postassistenten. — Versetzt sind: der Postpraktikant Plath von Dirschau nach Potsdam, der Ober-Telegraphen-Assistent Kleinschmidt von Marienwerder nach Elbing, die Postassistenten Abermeth von Zoppot nach Danzig, Hallmann von Neufahrwasser nach Dirschau, Kommorowski von Johannisburg nach Gumbinnen, Krüger von Neidenburg nach Bartenstein, Kube von Königsberg nach Saalfeld (Ostpr.), **Kuleisa** von Marienburg nach Thorn, Borris von Elbing nach Danzig der Postpraktikant Dox von Bromberg nach Argenau, der Postassistent Thiel II. von Gnesen nach Inowrazlaw. — Die Prüfung zum Postassistenten haben bestanden: die Postgehülfen Jungnick und Lutterberg in Konitz, Splettstößer I. in Inowrazlaw, Täuber II in Nakel, Wolter in Bromberg, Zimmermann I. in Deutsch-Krone.

— [**Personalien bei der Eisenbahn.**] Versetzt: Stations-Assistent **Kluth** von Danzig nach Marienwerder, Stations-Aspirant **Girzig** von Krojanke nach Marienwerder.

— [**Gauturnen in Thorn.**] Der Ober-Weichselgau hielt gestern in unserer Stadt ein Gauturnen ab, an welchem außer dem hiesigen Turnverein noch die Vereine aus Briesen, Bromberg (Männer-Turnverein und Turnclub), Culm, Culmsee Graudenz (Turnverein „Jahn"), Inowrazlaw, Mogilno, Nakel, Schulitz und Schwetz theilnahmen. Bereits mit den ersten Tageszügen trafen die auswärtigen Turner hier ein und wurden von unserem Turnverein empfangen und nach dem Festlokal, dem „**Victoria-Garten**" geleitet. Dieser war mit Fahnen und Emblemen der edlen deutschen Turnerei auf das Prächtigste geschmückt; vor dem Musikpodium war die Büste des Turnvaters Jahn aufgestellt. Während dann die Turner zunächst die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein nahmen, fand im Victoria-Garten eine Sitzung der Kampfrichter statt, worauf um 11 Uhr das **Vereinswettturnen** begann, das unter regster Betheiligung einen in turnerischer Hinsicht sehr befriedigenden Verlauf nahm. Leider kam, als das Wettturnen bereits beendet war, ein **Unfall** vor, indem der als vorzügliche Turner bekannte Herr **Berg** von hier noch eine Uebung machte, wobei er abglitt und eine erhebliche Verletzung des einen Schienbeins davontrug. — Um 2 Uhr fand im Viktoria-Etablissement gemeinschaftliche Mittagstafel statt, bei welcher Herr Professor **Boethke** auf den Kaiser und das deutsche Vaterland und der Gauturnwart, Herr Oberlehrer **Hellmann**-Bromberg auf den Gau ein Hoch ausbrachte. Um 4 Uhr begann dann unter außerordentlich starkem Andrang des Publikums, namentlich auch von Damen, im Viktoriagarten, und zwar auf der an dem Garten belegenen Wiese das **Schauturnen**. Unter Vorantritt der Kapelle des 11. Fußart. Regts. unter Leitung des Herrn Schallinatus marschirten die Turner auf dem Turnplatz auf. Nach Absingen eines Turnerliedes fanden zunächst gemeinsame Freiübungen sämmtlicher Turnvereine unter Leitung des Herrn Hellmann-Bromberg statt, die zum Theil nach dem Takte des Marsches der Finnländischen Reiterei ausgeführt wurden und das lebhafteste Interesse der Zuschauer erregten. Hierauf folgte Riegenturnen, wobei sich die einzelnen Riegen an den verschiedenartigsten Geräthen, Reck, Pferd, Barren etc. produzirten, alsdann Keulenschwünge des Thorner Turnvereins unter Leitung des Herrn **Kraut**. Letzterer führte dann auch eine Musterrige am Barren vor, deren Leistungen oft auf das Lebhafteste applaudirt wurden. Das Gleiche war der Fall bei dem Kürturnen am Pferd, Barren und Reck, wobei ebenfalls zum Theil außerordentlich glänzende Leistungen zu beobachten waren. Nunmehr bestieg Herr Professor **Boethke** eine schnell auf turnerische Weise hergerichtete Rednerbühne und hielt an die versammelten Turngenossen und das Publikum eine Ansprache, in welcher er dem Publikum und insbesondere den Damen für das bewiesene lebhafte Interesse und den auswärtigen Turnern für ihre Betheiligung an dem Gauturnen dankte. Man habe bei dem diesmaligen Wettturnen zum ersten Mal eine Neuerung durchgeführt, die sich hoffentlich bewähren werde; es hatten nämlich nicht die einzelnen Turner, sondern die einzelnen **Vereine** unter einander um den Sieg gerungen; für die Pflege der Turnerei innerhalb der Vereine erhoffe man von dieser Neuerung eine günstige Wirkung. Dann verkündete Herr Boethke das Ergebniß des Wettturnens vom Vormittag, wobei die erste Riege des Turnvereins Thorn die höchste, die erste Riege des Bromberger Männerturnvereins die zweithöchste Punktzahl erreicht hat. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland und Kaiser schloß Redner seine Ansprache. Den Beschluß des Schauturnens bildete ein glänzender, von Herrn Schulamtskandidat **Szymanski** angeführter **Lampionreigen**. Die Turner und zahlreiche Freunde der edlen Turnerei blieben dann aber noch lange im Viktoria-Etablissement in froher Stimmung beisammen.

— [**Der Ruderverein**] hält am Mittwoch bei Voß eine Monatsversammlung ab, in der über das diesjährige **Abrudern** Beschluß gefaßt werden soll.

— [**Eine Festlichkeit**] gab, wie schon kurz erwähnt, die Firma **C. B. Dietrich und Sohn** ihren Angestellten gestern Abend im Ziegelei-Etablissement. Das Fest begann um 7 Uhr mit instrumentalen Vorträgen, dann folgten einige deklamatorische von Angestellten. Ein Abendessen, von dem Inhaber des Etablissements, Herrn Taegtmeyer bereitet, vereinte dann den Festgeber und die Festgenossen; der Chef der Firma, Herr Emil Dietrich hielt eine herzliche Ansprache an die Festtheilnehmer, in welcher er diese auf das Gedeihen eines Geschäfts und die Erfolge desselben hinwies, wenn Jeder seine übernommenen Verpflichtungen ganz und voll mit treuer Hingabe für das Geschäft, dem er angehört, erfülle. Er brachte seinen Angestellten ein Hoch; ein gleiches erfolgte von einem Angestellten auf den Chef. Nach dem Abendessen, bei welchem noch verschiedene Reden gehalten und Hochs ausgebracht wurden, unternahm die Festgesellschaft eine Promenade in den von Herrn Taegtmeyer festlich beleuchteten unteren Parktheil. Ehe die Theilnehmer sich wieder in den Saal begaben, brannte Herr Taegtmeyer ein hübsches Feuerwerk ab. Die Musik hatte sich an die Spitze der promenirenden Gesellschaft gestellt und spielte eine Polonaise, die schließlich in denzum Tanze hergerichteten Saal führte, worauf der Tanz in seine Rechte trat. Das schöne Fest, von dem guten Verhältniß zwischen Chef und Angestellten Zeugniß gebend, wird allen Theilnehmern auf lange hinaus eine angenehme Erinnerung sein.

— [**Geheimer Medizinalrath Dr. Hirschberg aus Berlin**] bereist gegenwärtig im Auftrage des Ministers die Provinzen Ost- und **Westpreußen**, um die Verbreitung der herrschenden kontagiösen **Augenkrankheit** festzustellen.

= [**Westpreußischer Städtetag.**] Für den am Sonntag den 20. und Montag den 21. d. Mts. in **Marienburg** stattfindenden fünften westpreußischen Städtetag ist nunmehr folgende Tagesordnung festgesetzt: „Eröffnung des Städtetages durch den stellv. Vorsitzenden Professor **Bothke**-Thorn; Geschäftsbericht des Vorstandes und Rechnungslegung; Berathung über die städtische Servissteuer (Berichterstatter Stadtverordneter G. Hallbauer-Graudenz); Berathung über die Entwickelung des Kommunalsteuerwesens in Westpreußen (Berichterstatter stellvertretender Stadtverordneten-Vorsteher Meißner-Elbing); Berathung über § 56 Nr. 6 der Städteordnung, soweit derselbe Anstellung der Gemeindebeamten auf Lebenszeit vorschreibt (Berichterstatter Bürgermeister Eupel-Konitz); Berathung über die Aufgaben der

---

Degenstein zuckte zusammen und fuhr auf, um dann mit matter Geberde auf den beabsichtigten Protest doch wieder zu verzichten.

„Sie reden ja im Namen eines — findigen Staatsanwaltes!" sagte er mit grausamem Sarkasmus und ließ sich müde in einen der altdeutschen Sessel fallen. „Bitte weiter! Ich will dem Becher, den Sie mir kredenzen, bald auf die Neige sehen können. Was könnte also nach Ihrer Meinung der — Graf mit jenem Flacon gethan haben?"

„Während Dingelmann mit den übrigen Flaschen in dem Schrank hantiert, muß es dem Grafen doch ein Leichtes sein, die ihm gereichte zu öffnen — vielleicht um den Geruch der Tinktur zu prüfen — und, nehmen wir an, ein bereitgehaltenes Präparat in die Flüssigkeit zu mischen, mittels einer Gelatinekapsel zum Beispiel oder einer Pille, die sich in dem Alkohol des Haarfärbemittels über Nacht auflösen soll.

Degenstein lachte ein hölzernes Lachen, das am Schlusse in einen wilden Verzweiflungsschrei überging.

„Gott steh' mir bei! So weit also — wirklich so weit glaubt man gehen zu dürfen? Das hätte ich mir in meinen allerpessimistischsten Grübeleien nicht sagen können, mit denen ich mir damals unter fürchterlichen Qualen bewies, daß ich schweigen müsse, um mich nicht dem verderblichsten Verdacht auszusetzen. — Kommen Sie zu Ende, Herr Baron! Aber lassen Sie nichts aus, ich will das Scheingebäude dieser Anklage doch bis auf den letzten Stein kennen lernen, und Ihrer Rede fehlt ja noch der Schlußeffekt, das große Pathos, mit dem der Staatsanwalt auf die Phantasie der Geschworenen wirkt!"

Effenberg stützte sich wirklich unter einer gewissen Amtsmiene auf die Tischplatte. Seine bureaukratische Pedanterie glaubte den einmal aufgegriffenen Faden zu Ende spinnen zu müssen. (Fortsetzung folgt.)

Gemeinden auf dem Gebiete des Schulwesens, sowie über diesen Pflichten entsprechende Rechte; Antrag des Herrn Professor Böthke auf Ergänzung des Statuts. Anträge zu § 3: Zur Theilnahme zc. sind nur die Vertreter, sowie die Mitglieder des vom vorhergehenden Städtetage gewählten Vorstandes berechtigt; zu § 7 am Schlusse: Dieselbe Vergütung empfangen sie für den Besuch des Städtetages, sofern sie nicht zu Abgeordneten gewählt sind." Punkt 9 umfaßt Wahl des Vorstandes und 10 Beschlußfassung über Ort und Zeit des sechsten westpreußischen Städtetages.

△ [Westpreußische Landschaft.] Die Beschlüsse des am 30. und 31. Januar 1896 versammelt gewesenen General-Landtags der neuen westpreußischen Landschaft betreffend die Kündigung und Umwandlung der neuen Westpreußischen 3½ prozentigen Pfandbriefe II. Serie in 3proc. und Abänderungen des Statuts haben, wie das neueste Amtsblatt mittheilt, nunmehr die landesherrliche Genehmigung erhalten.

w [Ueberführung der Reisenden in Berlin] Am 1. Oktober d. Js. tritt in der Ueberführung der mit direkten Fahrkarten 1. bis 3. Klasse über Berlin hinaus versehenen Reisenden von dem Ankunfts- nach dem Abfahrtsbahnhofe in Berlin, soweit nicht die Beförderung über die Stadtbahn erfolgt, eine Aenderung insofern ein, als von diesem Tage ab die Reisenden für ihre Ueberführung selbst zu sorgen haben. Auf Verlangen können diese Reisenden auch den bahnseitig zu stellenden Omnibus gegen vorherige Entnahme besonderer Omnibuskarten vom Zugführer benutzen. Das direkt über Berlin hinaus abgefertigte Reisegepäck wird in Berlin nach wie vor bahnseitig, und zwar je nach dem gewählten Wege, entweder mittels Stadtbahn oder mit Omnibus überführt. Die Omnibusfahrkarten zum Preise von 1,50 Mk. für jede erwachsene Person und 0.75 Mk. für jedes zahlungspflichtige Kind werden von den Zugführern der Strecke Schneidemühl-Berlin, Posen-Berlin und Stettin-Berlin ausgegeben. Hinsichtlich der Abfertigung des Reisegepäcks ist Folgendes zu beachten: Im Verkehr zwischen dem Bahnhof Friedrichstraße einerseits und dem Anhaltischen, dem Potsdamer und dem Lehrter Hauptbahnhofe andererseits ist neben der tarifmäßigen Gepäckfracht für die mit dem Omnibus stattfindende Ueberführung in Berlin für die ersten 25 Kilogr. eine Gebühr von 50 Pf., für jede weiteren, wenn auch nur angefangenen 10 Kilogr. eine solche von 10 Pf. zu entrichten.

□ [Neue Postanstalt.] Am 10. d. Mts. ist in dem zum Landbestellbezirk der Postagentur in Reinwasser gehörigen Orte Gr. Peterkau im Kreise Schlochau eine Posthilfstelle in Wirksamkeit getreten.

* [Ausführungskommission für die Weichsel-Regulirung.] Zum Vorsitzenden der kgl. Ausführungskommission für die Regulierung der Weichselmündungen ist der beim Oberpräsidium beschäftigte Landrath Dr. Miesitscheck v. Wischkau vorläufig kommissarisch ernannt worden. Die technische Leitung ist vom 1. Oktober ab dem bei der Weichselstrombauverwaltung beschäftigten Wasserbauinspektor Seidel übertragen worden.

* [Westpreuß. Landwirthschaftskammer.] Die Landwirthschaftskammer in Halle hat die Einführung eines Ausfuhrzolles auf Kalisalze beantragt und die Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen um Abgabe eines Gutachtens ersucht.

— [Ein neuer Infanteriehelm] wird gegenwärtig vom 3. Bataillon des 9. bayerischen Infanterieregiments im Manöver getragen. Spitze und Wappen sind aus Aluminium und kleiner als bei den bisherigen Helmen; das Gewicht des Ganzen soll das der Feldmütze kaum überschreiten.

+ [Zum Wegfall der Kurialien im amtlichen Verkehr] schreibt die „Königsb. Hart. Ztg.": „Vor Kurzem brachten wir nach der „Köln. Ztg." eine Auslassung eines Beamten über die segensreiche Wirkung des Wegfalls der Kurialien im amtlichen Verkehr. Leider liegt nun aber der Verfügung der Minister des Innern und der Finanzen über die Verminderung des Schreibwerks, die Vereinfachung des Geschäftsganges und den Wegfall der Kurialien kein Staatsministerialbeschluß zu Grunde. Was hilft es, daß im Ressort der genannten Minister diese Aenderungen eintreten, wenn dieselben nicht auch im Ressort der übrigen Ministerien eingeführt werden? Die Folgen dieser ungleichen Behandlung bleiben denn auch nicht aus. So erfahren wir beispielsweise, daß eine hiesige städtische Behörde, welche in dem Verkehr mit einer hiesigen Königlichen Behörde, die nicht dem Minister des Innern oder der Finanzen untersteht, die Ergebenheitsfloskeln fortgelassen hatte, von eben dieser Königlichen Behörde in allerdings durchaus höflichem Tone ersucht worden ist, in dem amtlichen Verkehr doch die bisherigen Formen der Höflichkeit nicht außer Acht zu lassen. Auf diese Weise führen die an sich gewiß dankenswerthen Verfügungen der Minister des Innern und der Finanzen, eben weil sie nicht von allen Königlichen Behörden gleichmäßig getroffen sind, eher zu Verwirrung und Mißhelligkeiten als zur Vereinfachung." — Sehr richtig!

* [Wandergewerbescheine für 1897.] Diejenigen Personen, welche im Jahre 1897 ein der Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen unterliegendes Gewerbe zu betreiben beabsichtigen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, die Anmeldung schon im Laufe des Monats Oktober d. Js. zu bewirken, weil die bis zum Schlusse dieses Monats gestellten Anträge zunächst berücksichtigt werden. Spätere Anträge können erst demnächst Erledigung finden, so daß alsdann auf die rechtzeitige Aushändigung der Scheine nicht mit Sicherheit gerechnet werden kann. Der Antrag auf Ertheilung eines Wandergewerbescheines ist bei der Polizeibehörde des Wohnortes des Antragstellers zu stellen.

— [Eine auffällige Entscheidung des Reichsgerichts] zu dem § 12 des Nahrungsmittelgesetzes wird von der „Jur. Wchschr." veröffentlicht. Eine Frau war auf Grund des § 12 angeklagt worden, weil sie ihrer Dienstmagd zum Essen ein Stück Speck gereicht hatte, welches vorher von einem andern Menschen zur Beseitigung von Schmerzen um den Hals gelegt worden war. (!!) Die Angeklagte war verurtheilt worden, weil nach Ansicht des Gerichts der Genuß solchen Fleisches „bei Kenntniß des früheren Gebrauchs desselben" geeignet sei, bei dem Genießenden ein andauerndes körperliches Unbehagen hervorzurufen. Das Reichsgericht erklärt dies für eine rechtsirrthümliche Auslegung des § 12 des Nahrungsmittelgesetzes: „Von der Gesundheitsgefährlichkeit eines Nahrungsmittels im Sinne des § 12 könne nur dann die Rede sein, wenn dem Nahrungsmittel eine objektive Eigenschaft anhafte, die geeignet sei, die Gesundheit dessen, der es genieße, zu schädigen. Im vorliegenden Falle sei es aber nur der durch die Vorstellung des früheren Gebrauchs hervorgerufene Ekel, nicht eine objektive Beschaffenheit des Fleisches, wodurch nach Ansicht des Vorderrichters ein körperliches Unbehagen hervorgerufen werden könne. Dies sei eine unrichtige Auffassung des Begriffs der Gesundheitsgefährlichkeit.

+ [In der Johanneskirche] fand gestern die Einsegung der Confirmanden statt.

+ [Holzinteressenten] machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Holzberichte auch diejenigen Parthien speziell enthalten, welche von hiesigen Deklarenten in Polen vermessen und in Schillno deklarirt sind.

ℋ [Ein großer Feuerschein] war gestern Abend am östlichen Himmel sichtbar. Wie man hört, soll an der Thorn-Briesener Kreisgrenze, etwa in der Gegend von Preußisch Lanke, ein bedeutender Brand gewüthet haben. Genauere Nachrichten darüber sind heute leider noch nicht eingegangen.

— [Das auf den Eisenbahnanlagen gefundene sogenannte Fallwild,] welches früher von der Staatskasse in Anspruch genommen wurde, muß jetzt zufolge einer ministeriellen Anordnung denjenigen Grundbesitzern, Jagdpächtern u. s. w., denen in dem von der jeweiligen Bahnstrecke durchschnittenen oder an dieselbe grenzenden Jagdbezirke das Jagdrecht zusteht, unentgeltlich überlassen werden, jedoch ohne Anerkennung eines Rechtsanspruchs derselben auf Herausgabe des Fallwildes.

△ [Auf dem Holzmarkt] hat sich in den letzten Tagen ein lebhafter Verkehr bemerkbar gemacht. In allen Holzarten, namentlich in Rundkiefern, Mauerlatten, Rundelsen und Rundeschen war die Kauflust eine rege, es sind erhebliche Abschlüsse in diesen Waaren perfekt geworden. Die gezahlten Preise sind gut, die Holzimporteure sind mit dem bisherigen Verlauf des diesjährigen Marktes nicht unzufrieden. Viele Zufuhren stehen noch zu erwarten.

** [Holzeingang auf der Weichsel am 12. September.] J. Rosenblum durch Kulgrwin 6 Traften 3679 Rund-Kiefern, 134 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 1600 Kiefern Sleeper, 630 Kiefern einf. Schwellen, 265 Rundtannen, 14 Eichen Plancon, 305 Rundelsen, 6 Rundeschen, 6 Rundbirken. — O. Tropp durch Tabatkiewicz 3 Traften 1736 Rund-Kiefern. — Eppstein u. Co. 5 Traften 3435 Rund-Kiefern, 2257 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 76 Kiefern Sleeper, 7481 Kiefern einf. Schwellen. — J. Wenger durch Eich 1 Traft 40 Rund-Kiefern, 82 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 200 Kiefern einf. Schwellen, 600 Rundelsen.

— [Die Maul- und Klauenseuche] unter den Viehbeständen der Besitzer Dyminski und Werner in Kl. Brudzaw, Kreis Briesen, ist erloschen.

— [Die Rotzseuche] ist unter den Pferden des Gutes Mgowo im Kreise Briesen ausgebrochen.

— [Polizeibericht vom 13. u. 14. September.] Verhaftet: 6 Personen.

Podgorz, 14. September. Vom 17.—22. d. Mts. ist Herr Bürgermeister Kühnbaum beurlaubt und verreist; während dieser Zeit wird er von dem ersten Magistratsschöffen Herrn Rentier Rafalski und in Polizei- und Standesamtssachen von dem Stellvertreter Herrn Rentier Voß vertreten werden. — Der Landeshauptmann der Provinz Westpreußen hat die Aufnahme der armenrechtlich hilfsbedürftigen geisteskranken unverehelichten Ida Jahnke von hier in die Provinzial-Irrenanstalt in Neustadt zur 3. Verpflegungsklasse gegen das von dem Ortsarmenverband Podgorz mit Beihülfe des Kreises Thorn zu zahlende reglementsmäßige Pflegegeld von 210 Mark jährlich genehmigt. Die Ueberführung der Kranken in die genannte Anstalt wird in diesen Tagen erfolgen. — Der Magistrat beabsichtigt den Sandweg von der Hauptstraße bis zur Einfahrt des Herrn Trenkel mit Kopfsteinen pflastern zu lassen. Der Unternehmer Herr Wykrzykowski von hier ist bereits um Aufstellung eines Kostenanschlages ersucht. — Heute, Montag, Nachmittags 4 Uhr findet im hiesigen Magistratssitzungszimmer eine Sitzung der Stadtvertretung statt. 13 Sachen werden in öffentlicher und 2 in geheimer Sitzung erledigt.

[:] Aus dem Kreise Thorn, 13. September. Auf Grund der Ermächtigung des Ministers des Innern hat der Kreisausschuß beschlossen, das Grundstück Schloßhauland Nr. 48, dem Besitzer Julius Pritzlaff zu Scharnau gehörig, welches auf der rechten Seite des Weichselstromes im Zusammenhange mit der Landgemeinde Scharnau liegt und von der Gemeinde Schloßhauland durch den Weichselstrom vollständig getrennt ist, von dem Gemeindebezirk Schloßhauland, Kreises und Regierungsbezirkes Bromberg, abzutrennen und mit dem Gemeindebezirk Scharnau, Kreises Thorn, zu vereinigen.

— Leibitsch, 13. September. Einem Provinzialblatte wird von hier geschrieben: In der Angelegenheit des Leibitscher Bahnbaues ist eine neue Wendung eingetreten. Die Mühlen-Aktien-Gesellschaft beabsichtigt aus eigenen Mitteln ein Geleise zur Vollbahn bis nach dem Seyder Kieslager zu legen. Die Bahn würde dann nur Transporten dienen und über Tauer nach Thorn gehen.

r Von der russischen Grenze, 13. September. Seit einigen Tagen wird der ganze Grenzbezirk von Warschau an von einer zusammengesetzten Kommission, der zwei Thierärzte beigegeben sind, auf den Gesundheitszustand von Rindvieh, Schweinen etc. wegen Rinderpest, Maul- und Klauenseuche etc. auf das genaueste untersucht. Von der Untersuchung bleibt keine Ortschaft verschont und es werden genaue Erhebungen darüber angestellt, wenn eine Krankheit im Orte gewesen, seit wie lange dieselbe nicht wieder aufgetreten ist, auch wieviel Schweine an Rothlauf erkrankt oder gefallen sind. Wie von Herren der Kommission gesagt wird, finden die Erhebungen auf Anordnung höheren Ortes statt, um unseren Anordnungen und Regierungsverboten betreffs Einfuhr von Stroh, Heu, Schweinen und Schweinefleisch sowie auch sonstigen Verkehrsschwierigkeiten mit Nachdruck zu begegnen und die vernachlässigten Paragraphen des Handelsvertrages in ihre volle Wirksamkeit zurückzuversetzen. Die Herren sagen weiter, es gefällt den Russen nicht im geringsten, daß die Agrarier in Deutschland so sehr von der Regierung unterstützt werden.

Vermischtes.

Unfall des kaiserlichen Hofzuges. Als der kaiserliche Hofzug am Sonnabend Mittag auf dem Bahnhof Löbau hielt und der Kaiser sich bereits vom König Albert verabschiedet und den Zug bestiegen hatte, fuhr der Dresdener Schnellzug in die zweite Maschine des Kaiserzuges; es wurde jedoch Niemand verletzt. Der kaiserliche Hofzug, welcher zurückgezogen und in ein anderes Geleis übergeführt werden mußte, erlitt 40 Minuten Verspätung. Der Unfall erfolgte durch zu weites Vorschieben des kaiserlichen Zuges.

Von einem liebenswürdigen Zug des Kaisers wird aus Görlitz berichtet: Als der Kaiser den Postplatz passirte, um nach dem Bahnhofe zu fahren, stand der königl. Musikdirektor Goldschmidt vom Liegnitzer Grenadier-Regiment Nr. 7 dort mit mehreren Personen im Gespräch. Als der Monarch den Kapellmeister erblickte, rief er ihm vom Wagen aus zu: „Guten Morgen, Goldschmidt, wie geht's?" Der Kaiser war mit seinem Gefährt schon eine Strecke weitergefahren, als der bejahrte Musikdirektor zu seinem großen Erstaunen erst von den Umstehenden erfuhr, daß es der Kaiser gewesen sei, welcher ihm einen „Guten Morgen" geboten habe.

Nansen unternimmt keine Südpol-Expedition. Wie man der „Frkf. Ztg." mittheilt, hat Nansen erklärt, daß die Nachricht, er gedenke eine Südpolar-Expedition zu unternehmen, völlig unbegründet sei; dagegen ist nicht unwahrscheinlich, daß er nochmals eine Nordpolar-Expedition machen wird.

Ein großer Brand zerstörte am Freitag in Petersburg mehrere Etablissements für öffentliche Fuhrwerke. Außer den Holzbauten und dem hölzernen Inventar sind 22 Pferde und viele andere Hausthiere verbrannt.

Abgestürzt. Bei der Besteigung des Lyskammes sind, wie aus Zermatt (Kanton Wallis) gemeldet wird, der Forschungsreisende Dr. Max Günther mit seinen beiden Führern Ruppen und Imbdoen am Donnerstag Vormittag abgestürzt. Dr. Günther beabsichtigte, sich in Zermatt für eine Forschungsreise nach dem Himalaya vorzubereiten, wo er die Forschungen Eckensteins und Cramers fortsetzen wollte. Am Freitag früh ist eine aus 30 Führern bestehende Expedition zur Bergung der Leichen abgegangen. — Eine telegraphische Meldung vom gestrigen Sonntag besagt Folgendes: Die Leichen des Dr. Günther und der beiden Führer, die mit ihm auf dem Lyskamm verunglückten, wurden am Sonnabend Abend durch 30 Zermatter Führer, die von 10 italienischen Führern aus Greßony unterstützt worden waren, nach Zermatt gebracht. Die in der Nacht vorgenommene ärztliche und gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod der Verunglückten sofort eingetreten sein muß. Der Absturz erfolgte von der fast senkrechten Firnwand auf mindestens 400 bis 500 Meter. Man nimmt an, daß der erste Führer zuerst durch die Schneedecke stürzte und daß die Anderen nach starken Anstrengungen ihn zu halten, jählings mit hinabgerissen wurden. Die beiden Führer wurden Sonntag in ihrer Heimathgemeinde bestattet; die Leiche des Dr. Günther wurde von der aus Köln herbeigeeilten Mutter in Empfang genommen und wird nach Köln übergeführt. In der ganzen Bevölkerung herrscht tiefe Trauer über das Unglück.

Beim Gewitter flüchteten in Hörbach sieben Personen unter einen Baum. Der Blitz tödtete vier und lähmte zwei, eine bekam einen Wahnsinnsanfall.

Erschossen haben sich in Berlin zwei Handelsgehilfen, der eine im Thiergarten, der andere in einer Weinstube in der Oranienstraße. Der erstere war 19 Jahre alt und heißt Krügler. Warum der Jüngling in den Tod gegangen, ist noch nicht aufgeklärt. Der zweite Selbstmörder ist der 26jährige Handlungsgehülfe Woronecken aus Hamburg.

Die Choleraberichte aus Aegypten weisen eine beständige Abnahme auf. In Kairo betrug die Abnahme während der letzten Woche dreißig Prozent. In Oberägypten ist die Cholera ganz erloschen.

Wie lange Schlangen ohne Nahrung auszuhalten vermögen, beweist die südamerikanische Riesenschlange im Berliner Aquarium. Sie ist seit Mai 1895 im Besitz des Aquariums und trotzdem ihr regelmäßig Futterthiere beigegeben wurden, hat sie vor einigen Tagen das erste Mal seit ihrem Hiersein, also nach sechzehn Monaten gefressen, indem sie eine Taube griff.

Ueber die Bekämpfung der Diphtherie hielt in der Versammlung der deutschen Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege zu Kiel Prof. Fränkel-Halle einen mit allseitigem Beifall aufgenommenen Vortrag. Redner bezeichnete als Hauptübertrager der Diphtherie den Menschen und als Hauptursache der Infektion die Disposition. Er forderte daher schleunigste Ueberführung der Diphtheriekranken in ein Krankenhaus und Errichtung von Beobachtungsstationen für alle Diphterieverdächtigen. In Betreff des Serums erklärte Redner, die Heilkraft desselben sei zweifellos. Wenn auch die Ansichten über den Werth der Immunisirung durch das Serum noch auseinandergehen, so sei er überzeugt, daß in nicht allzuferner Zeit die Serum-Impfung gleich der Schutzpocken-Impfung obligatorisch werde eingeführt werden.

Ermordet wurde in Frankreich in dem unweit Dijon belegenen Ruffey-les-Chirey die Gutsbesitzerin Wittwe Mert sammt ihrer zwölfjährigen Tochter und ihrem elfjährigen Sohne. Der eigene Neffe bezw. Cousin der Ermordeten ist der Thäter. Seine Verhaftung ist bereits erfolgt. Es handelte sich um einen Erbstreit.

Neueste Nachrichten.

Paris, 13. September. Der Anarchist Clarenson, bekannt unter dem Namen Rabardy, welcher im Jahre 1894 zu Paris die Explosionen auf dem Faubourg Saint Martin und in der Rue Saint Jacques herbeigeführt hat, ist in Montpellier festgenommen worden. Der Verhaftete ist geständig. — Eine spätere Meldung lautet: Die Polizeipräfektur sieht die Angaben des in Montpellier verhafteten Anarchisten Clarenson als erfunden an und beharrt dabei, daß der im Jahre 1894 bei dem Bombenanschlag gegen die Madeleine-Kirche umgekommene belgische Anarchist Pauwels mit dem Attentäter in der Rue Saint Jacques und in der Rue Saint Martin identisch gewesen sei.

Konstantinopel, 13. September. Das armenische Komitee machte vorgestern den Botschaftern die Mittheilung, daß es, falls die nächtlichen Razzias und Vernichtungsmaßregeln gegen die Armenier fortdauern, aufs Neue deutliche Lebenszeichen geben werde. Es sind Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 14. September um 6 Uhr früh über Null: 0,62 Meter. — Lufttemperatur + 10 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: Ost schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Dienstag, den 15. September: Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen, meist normale Temperatur. Windig.

Handelsnachrichten.

Thorn, 12. Septbr. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: trübe regnerisch.

Weizen: etwas fester bunt 128 pfd. 130 Mk. hell 130 pfd. 134 Mk. hell 134 pfd 137 Mk. 135 pfd. 139 Mk. — Roggen: etwas fester 125 pfd. 103 Mk. 127/28 pfd. 104 Mk. — Gerste: unverändert feine helle milde Qualität 135/40 Mk. gute Brauw. 125/30 Mk. — Erbsen: ohne Handel. — Hafer: neuer heller 110/13 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 14. Sept. Wasserstand um **3** Uhr Nachmittags: 0,68 **Meter** über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
Ulawski	D. Robert"	—	Danzig-Wloclawek.
C. Nelius	Kahn	Blauholz	" "
Rob. Krüger	"	"	" "
A. Rottschalk	"	"	" "
Joh. Tietz	"	Harz	Danzig-Warschau.
M. Ridlewski	"	"	" "
P. Rutkowski	"	"	" "
Zelaskowski	Gabarre	Eisen	" "
Joh. Kalwacynski	Kahn	Steine	Wloclawek-Schulitz.
F. Lewandowski	"	"	" "
H. Andrzyk	"	"	" "
A. Müller	"	"	" "
A. Sehl	"	Roggen	Thorn-Berlin.
W. Witt	D. „Hekka"	—	Danzig-Thorn.
J. Czarra	Kahn	Blauholz	Danzig-Wloclawek.
F. Stobinski	"	Granatenstücke	Danzig-Thorn.
A. Voigt	"	Kohlen	Danzig-Wloclawek.
O. Greifer	D. „Thorn"	Güter	Danzig-Thorn.
W. Rochlitz	Kahn	"	" "
P. Rochlitz	"	"	" "
F. Fabianski	"	"	" "
A. Czarra	"	Eisen	Danzig-Warschau.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	14. 9.	12. 9.
Russ. Noten. p. Cassa	218,80	217,70
Wechs. auf Warschau k.	216,60	216,50
Preuß. 3 pr. Consols	99,—	99,50
Preuß. 3½ pr. Consols	104,—	104,30
Preuß. 4 pr. Consols	104,40	104,40
Dtsch. Reichsanl. 3%	98,75	99,50
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,—	104,30
Poln. Pfandb. 4½%	67,50	—,—
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	66,70
Westpr. 3% Pfndbr.	95,—	95,—
Disc. Comm Antheile	209,25	210,30
Oesterreich. Bankn.	170,40	170,65
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	matt.	still.

	14. 9.	12. 9.
Weizen: Septemb.	152,25	151 25
Oktober	150,—	148,50
loco in N.-York	66 7/8	67 5/8
Roggen: loco.	120,—	119,—
September	119,50	118 75
Oktober	119,50	118 75
Dezember	120,50	119,75
Hafer: September	121,75	120,50
Oktober	119,50	119,25
Rüböl: September	51,30	51,40
Oktober	51,30	51,30
Spiritus 50er: loco	—,—	—,—
70er loco.	36,90	36,40
70er September	40,90	40,40
70er Oktober	41,10	40,50

Wechsel-Discont 4%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4 [illegible] %, für andere Effekten 5 %.

GROSSE Verloosung zu Baden-Baden. **Loos 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne Werth. Haupttreffer 30,000 Mark Werth**

Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark, (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
St. von Kobielski, Cigarrenhandlung **Thorn, Breitestraße 8.**

Polizeil Bekanntmachung
die Beleuchtung der Flure und Treppen betreffend.

In Anbetracht der vielfachen Uebertretungen und der im Falle der Nichtbeleuchtung vielfach nur mit großer Gefahr zu passirenden Flure und Aufgänge bringen wir nachstehende

„Polizeiverordnung

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 123 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch unter Zustimmung des Gemeindevorstandes hierselbst für den Polizeibezirk der Stadt Thorn folgendes verordnet:

§ 1. Ein jedes bewohnte Gebäude ist in seinen für die gemeinschaftliche Benutzung bestimmten Räumen, d. h. den Eingängen, Fluren, Treppen, Korridors u. s. w. vom Eintritt der abendlichen Dunkelheit bis zur Schließung der Eingangsthüren, jedenfalls aber bis um 10 Uhr Abends ausreichend zu beleuchten. Die Beleuchtung muß sich bis in das oberste bewohnte Stockwerk, und wenn zu dem Grundstück bewohnte Hofgebäude gehören, auch auf den Zugang zu denselben erstrecken.

§ 2. In den Fabriken und öffentlichen Anstalten, den Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungs-Häusern müssen vom Eintritt der Dunkelheit ab und so lange, als Personen sich daselbst aufhalten, welche nicht zum Hauspersonale gehören, die Eingänge, Flure, Treppen und Korridore, sowie die Bedürfnißanstalten (Abtritte und Pissoirs) in gleicher Weise ausreichend beleuchtet werden.

§ 3. **Zur Beleuchtung sind die Eigenthümer** der bewohnten Gebäude, der Fabriken, öffentlichen Anstalten, Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungs-Häuser verpflichtet. Eigenthümer, welche nicht in Thorn ihren Wohnsitz haben, können mit Genehmigung der Polizei-Verwaltung die Erfüllung der Verpflichtung auf Stadtbewohner übertragen.

§ 4. Diese Verordnung tritt 8 Tage nach ihrer Verkündigung in Kraft. Zuwiderhandlungen gegen dieselbe werden, insofern nicht allgemeine Strafgesetze zur Anwendung kommen, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark und im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Außerdem hat derjenige, welcher die nach dieser Polizeiverordnung ihm auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen unterläßt, die Ausführung des Versäumten im Wege des polizeilichen Zwanges auf seine Kosten zu gewärtigen.

Thorn, den 30. Januar 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

mit dem Bemerken in Erinnerung, daß wir in Uebertretungsfällen **unnachsichtlich** mit Strafen einschreiten werden; gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Säumigen bei Unglücksfällen **Bestrafung gemäß §§ 222 und 230 des Strafgesetzbuchs** und evtl. auch die Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen zu gewärtigen haben. 3898

Thorn, den 10. September 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die am Winterhafen unterhalb der Fischerei-Vorstadt belegene ca. 2 Hektar große Wiesenparzelle, welche bis zum 1. Oktober d. Js. an den Restaurateur **Reczkowski** verpachtet ist, soll für ein weiteres Jahr — also vom 1. Oktober 1896 bis dahin 1897 wieder verpachtet werden, und haben wir hierzu einen Termin am

Montag, d 28. September cr.,
Vormittags 11 Uhr

auf dem Oberförsterzimmer im Rathhause anberaumt.

Die Pachtbedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht.

Pachtlustigen wird die Wiese vom Hilfsförster **Neipert**, Brombergerstr. auf Wunsch vorgezeigt werden. 3896

Thorn, den 8. September 1896.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, 15. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr

werde ich in Mocker vor dem Gasthause zum „Schwarzen Adler“

1 Schimmelwallach mit Geschirr und 1 Arbeitswagen

gegen Baarzahlung versteigern.

Heinrich,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Die Lieferungen

an **Fleisch** und **Victualien,** ausschließlich Kartoffeln für die Menage-Küchen des I. Bataillons Infanterie-Regiments **von Borcke** sind vom 1. October d. Js. auf ein Jahr zu vergeben. Anerbietungen sind **bis zum 20. September d. Js.** an die unterzeichnete Menage-Commission schriftlich einzusenden. (3665)

Die Menage-Commission d. I. Bataillons Inf.-Regiments v. Borcke (4. Pommersches Nr. 21).

Zwei gute starke
Arbeitspferde
hat zu verkaufen die (3874)
Thorner Strassenbahn.
Busch.

Die Niederlage
meiner **Backwaaren** und **Honigkuchen** befindet sich neben Herrn Conditor **Nowak.**
Herm. Thomas jun.

Fleischlieferung.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleischwaaren für die Menagen des 1. Bat. Fußart.-Regiments Nr. 11 für den Zeitraum **vom 1. October bis Ende Dezember** 1896 von ungefähr:

1010 Klgr. Schweinefleisch,
1370 „ Rinbfleisch,
1090 „ Hammelfleisch,
21 „ Kalbfleisch,
160 „ Karbonade,
170 „ Klopsfleisch,
110 „ Schweineleber,
480 „ Rauchfleisch,
360 „ geräucherten Speck,
600 „ Kochwurst,
80 „ Schweineschmalz

soll freihändig vergeben werden.

Bezügl. Angebote sind **bis zum 20. d. Mts.** an die unterzeichnete Kommission einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf Stube 21 von Kaserne II (Baderstr. 11) während der Dienststunden zur Einsicht aus.

In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben sind. (3881)

Thorn, den 11. September 1896.

Die Menage-Kommission des I. Bataillons Fußart.-Rgts. Nr. 11.

Fleischlieferung.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleischwaaren für die Menagen des 2. Bataillons Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 für den Zeitraum vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1896 von ungefähr

3000 kg Schweinefleisch,
1150 „ Rindfleisch,
500 „ Hammelfleisch,
250 „ Karbonade,
100 „ Klopsfleisch,
150 „ Schweineleber,
200 „ Zrasy,
1600 „ geräucherten Speck,
850 „ Wurst,
100 „ Schweineschmalz,
200 „ Pökelfleisch

soll freihändig vergeben werden.

Bezügliche Angebote sind bis zum 20 d. Mts., an die unterzeichnete Kommission einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf Stube 42 des Jakobsforts von 8—10 Uhr Vormittags zur Einsicht aus.

In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben sind.

Die Menage-Kommission des 2. Batl. Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.

Gegründet 1888.
Königlich concessionirte
Frauenarbeits-Schule
Bromberg
mit Seminar f. Handarbeitslehrerinnen
Gammstraße 3 und 25.

Beginn des Wintersemesters Anfang October.

1. **Gewerbeschule.** Gründl. fachgemäßer Unterricht im Schneidern, Putz, Maschine und Wäschefabrikation, Kunst- und kunstgewerbl. Handarbeiten, Glanzplätten 2c.
2. **Kochschule** mit damit verbundenem Pensionat. Erlernung einfacher bürgerl. Küche und feinster Küche, Servieren. hauswirthschaftl. Unterricht 2c.
3. **Handelsschule.** Rechnen, Geographie, Deutsch, Französisch, Englische Correspondenz, kaufm. Handschrift, einfache u. doppelte Buchführung u. Comptorarb., Stenographie und Schreibmaschine.

Die Schule übernimmt die Ausbildung junger Damen für das Haus und den Erwerb als Handarbeitslehrerinnen, Directricen, Buchhalterinnen, Kassirerinnen, Stützen 2c. und vermittelt Stellungen.

Lehrkräfte aus den renommirtesten Schulen. Auskunft und Prospecte jederzeit bei

3795. Frau **M. Kobligk**, Vorsteherin.

Vorzüglichen
Himbeersaft,
Johannisbeersaft,
Erdbeersaft
und
Citronensaft
empfehlen
Anders & Co.

Hafer u. Erbsen
kauft die
Thorner Straßenbahn.
Gefl. Offerten sind direkt zu richten an
A. Busch
[3875.] Betriebs-Inspektor.

Eine Wohnung, 2 Treppen, 2 Zimmer, Alkoven und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen. **Schlesinger**, Schillerstr.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Total-Ausverkauf
meines kompletten Waarenlagers wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts.

Das Waaren-Lager besteht aus:

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Chemisetts, sämmtliche Sorten **Strumpfwaaren, Handschuhe, Trikotagen, Gardinen, Tüllen, Spitzen, Tischdecken, Hand- u. Taschentücher.**

Als besonders vortheilhaft empfehle:

Grosse Posten **Stroh- u. Filz- Herren- u. Damen-Hüte.**

Gleichzeitig bemerke, daß mein Ausverkauf kein fingirter, sondern daß das Lokal thatsächlich bereits zum **1. Oktober** an Herrn **Josef** gen. **Meyer** vermiethet ist.

Der Verkauf findet genau nach den im Schaufenster bezeichneten Preisen statt.

Louis Feldmann,
Breitestr. 30. Thorn. Breitestr. 30.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Leibrentenversicherung zur Erhöhung des Einkommens. **Kapitalversicherung** (für Aussteuer, Militairdienst, Studium). **Sparkasse. Gezahlte Renten 1894:** 3172 000 Mk. **Vermögen:** 90 Millionen Mark.

Prospekte und nähere Auskunft bei: **P. Pape** in **Danzig,** Ankerschmiedegasse 6, I **Benno Richter**, Stadtrath in **Thorn.** (33)



„Intona“ (Leierkasten),

einzig in seiner Art, hat **16 Harmonika-Stahltöne,** besitzt eine **angenehme Tonfülle** und ist **geschmackvoll ausgestattet.** Die **„Intona“** kostet mit **5** Zinkblech-Notenscheiben u. Kiste nur **15** Mk., jede Notenscheibe apart 0.35 Mk. Größe 27×23×15½ cm. Gewicht 2 Kilo. Reparaturen sind so gut wie ausgeschlossen. **Gratis** großer, illustrirter Pracht-Katalag (390 Abbildungen).

Erstes Solesisches Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäft
W. W. Klambt, Neurode i. Schl.

Unentbehrlich für Frauen und Mädchen!
Die neueste Original-Broschüre
„Geheime Winke“
in allen diskreten Angelegenheiten (Periods.-Störung. etc.) von einem erf. amerikanischen Frauenarzte versend. (3091)
Helmsens Verlag. Berlin SW. 47.

Garantirt reinen
Schleuderhonig
empf. **A. Rutkiewicz,** Schuhmacherstr. 27.

Neue Heringe
vorzüglich im Geschmack, gefüllt mit Milch oder Rogen,
empf. **Moritz Kaliski,** Elisabethstr. 1.

15000 Mark
werden auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle per 1. Oktober **gesucht**. Auskunft ertheilt **Benno Richter.**

10000 Mark
gegen hypothekarische Sicherheit auf ein ländliches Grundstück sogleich gesucht. Offert. unter **T. W. 38** an die Exped. d. Zeitung.

4500 Mark
zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück **zum 1. Oktober gesucht.** Offerten unter **L. 3858** an die Exped. d. Zeitung.

Eine anständige, jüngere Frau oder **älteres Mädchen** findet zur Besorgung der Wirthschaft dauernde Stellung bei einer älteren Dame. Offerten unter Nr. **3828** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Tüchtige
Kesselschmiede
finden lohnende Beschäftigung bei 3900
E. Drewitz-Thorn.

1 Aufwärterin
oder **ein Mädchen,** die mit der Küche vertraut ist sofort gesucht **Thalstr. 22, I.**

Eine Wohnung
von 3 Zimmern u. Küche nebst allem Zub. vom 1. Oktober ab zu verm. Gerberstr. 13/15.

Die II. Etage
Altstädtischer Markt 17 z. 1. Oktob. z. verm.
(3312) **Geschw. Bayer.**

Ein großes helles Zimmer, möblirt oder unmöbliet, besonders zu Bureauzwecken geeignet, zu verm. **Schulstr. 21.**

Ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. **Tuchmacherstr. 4,** 1 Treppe.

Ein großes möblirtes Zimmer zu vermiethen **Fischerstr. 25.**

Mocker, Lindenstraße 13,
1. Etage v. sof. od. ab 1. Oktob. zu verm.
3733 **Dr. Szczyglowski.**

Ein Laden
zu vermiethen Schuhmacherstraße Nr. 24.

Parterrewohn. m. je 2 gr. Zim., hellen Küchen und Zubehör zu verm. **Bäckerstr. 3.**

Im Hause Araberstr. 4
ist eine **Wohnung** II. Et., 4 Zim., Küche und Zubehör ab 1. Oktober zu vermiethen. Näh. im Bureau Koppernikusstr. 3. 3762

Zwei Wohnungen, Stube, Alkofen, Küche nebst Zub. zu verm. **Brückenstr. 24.**
E. Marquardt, Tuchmacherstraße.

2 Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, Entree und Zubehör zu vermiethen bei
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Ein Pferdestall, auch eine **Wagenremise** zu vermiethen. **Schulstr. 21.**

Die v. Herrn Hauptm. **Briese** bewohnte
Parterre-Wohnung,
Seglerstraße 11, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. (2746)
J. Keil.

Ruder-Verein, Thorn.
Mon.-Vers. 16 Septbr., ab. 8½ Uhr im Löwenbräu
„Abrudern.“

Tüchtige Haus- und Kindermädchen aus der Stadt, sowie vom Lande weist nach (3902
R. Otto, Gerechtestraße 23

Ein Lehrling
kann sofort oder später eintreten.
Sakriss, Bäckermstr.,
(3696) Brombergerstraße 58

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Elisabethstr. 4, Ld. m. Woh. 1500 M.
Brombgrstr 41, 8 Z Pferdest. 1500 M.
Brombergerstr. 96 8 Zimmer 1350 M.
Mellin- u. Ulstr.-Ecke 2 Et. 6 Z. 1200 M.
Mellinstraße 89, 1. Et. 6 Zim. 1100 M.
Brombergerstraße 35a, 5 Zm. 950 M.
Gerberstr. 23, 1 Lad. u. 2 Zim 850 M.
Breitestr. 17, 3. Etg. 6 Zim. 800 M.
Gerstenstr. 6, 1. Et. 6 Zim. 750 M.
Baderstr. 7, 2. Etg. 5 Zim. 750 M.
Breitestr. 29, 3. Egt., 5 Zim. 750 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn. 700 M.
Alt. Markt 12, 2. Et. 4 Zim. 650 M.
Grabenstr. 2, 1. Et. 4 Zimm. 600 M.
Strobandstr. 16, part., 4 Z. 542 M.
Culmerstr. 10, 2. Et. 4 Zim. 525 M.
Schulstr. 20, 2. Et. 3 Zimm. 500 M.
Heiligegeiststr. 11, 2. Etg 3 Zim. 500 M.
Bachestr. 2, 2. Et. 3 Zimmer 475 M.
Mauerstr. 36, 1. Et. 4 Zim. 470 M.
Schulstr. 21, part. 3 Zimm. 450 M.
Jakobstr. 15, 3. Etage, 4 Zim. 400 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim. 360 M.
Gerberstr. 13/15, part. 3 Z. 350 M.
Culmerstr. 22, 3. Et. 3 Zim. 320 M.
Schillerstr. 4, 3. Et. 3 Zimm. 300 M.
Mellinstr. 96, Hochpart., 2 Zim. 300 M.
Mellinstr. 76, 1. Et. 4 Zimm. 300 M.
Baderstr. 2, 2. Et. 2 Zim. 300 M.
Gerechtestr. 5, 3 Etg. 3 Zim. 270 M.
Grabenstr. 2, Hofwohn. 2 Z. 240 M.
Schillerstr. 20, 1. Et. 2 Zim. 225 M.
Jacobsstr. 17, Erdgesch. 1. Zim. 210 M.
Marienstr. 13, 1. Etg. 2 Zim. 210 M.
Baderstr. 14, 1. Et. 2 Zimm. 200 M.
Altst. Markt 12 1. Et. 1 Compt. 200 M.
Schuhmacherstr. 13, 2. Et., 2 Zim. 200 M.
Altst. Markt 18, 2. Et., 2 Zim. 195 M.
Strobandstr. 20, 1. Et. 1 Zim. 180 M.
Gerberstr. 13/15 2. Et. 2 Zim. 180 M.
Strobandstr. 6, 4. Et. 2 Zim. 150 M.
Bäckerstr. 37, Hofwohn., 1 Zim. 150 M.
Kasernenstr. 43, part. 2 Zim. 120 M.
Klosterstr. 4 2. Et. 1 Zimmer 120 M.
Gerberstr. 18, 1. Et. 2 m. Zim. 30 M.
Strobandstr 20, pt., 2 m. Zim. 25 M.
Marienstraße 8 1. Et. 1 m. Zim. 20 M.
Gerechtestr. 35, 1. Et., 5 Zimmer.
Mellinstr. 76, Drehrolle zu verkaufen.
Schulstr. 21, Pferdestall und Remise.
Culmerstr. 10, 1 möbl. Zim. 15 M.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.